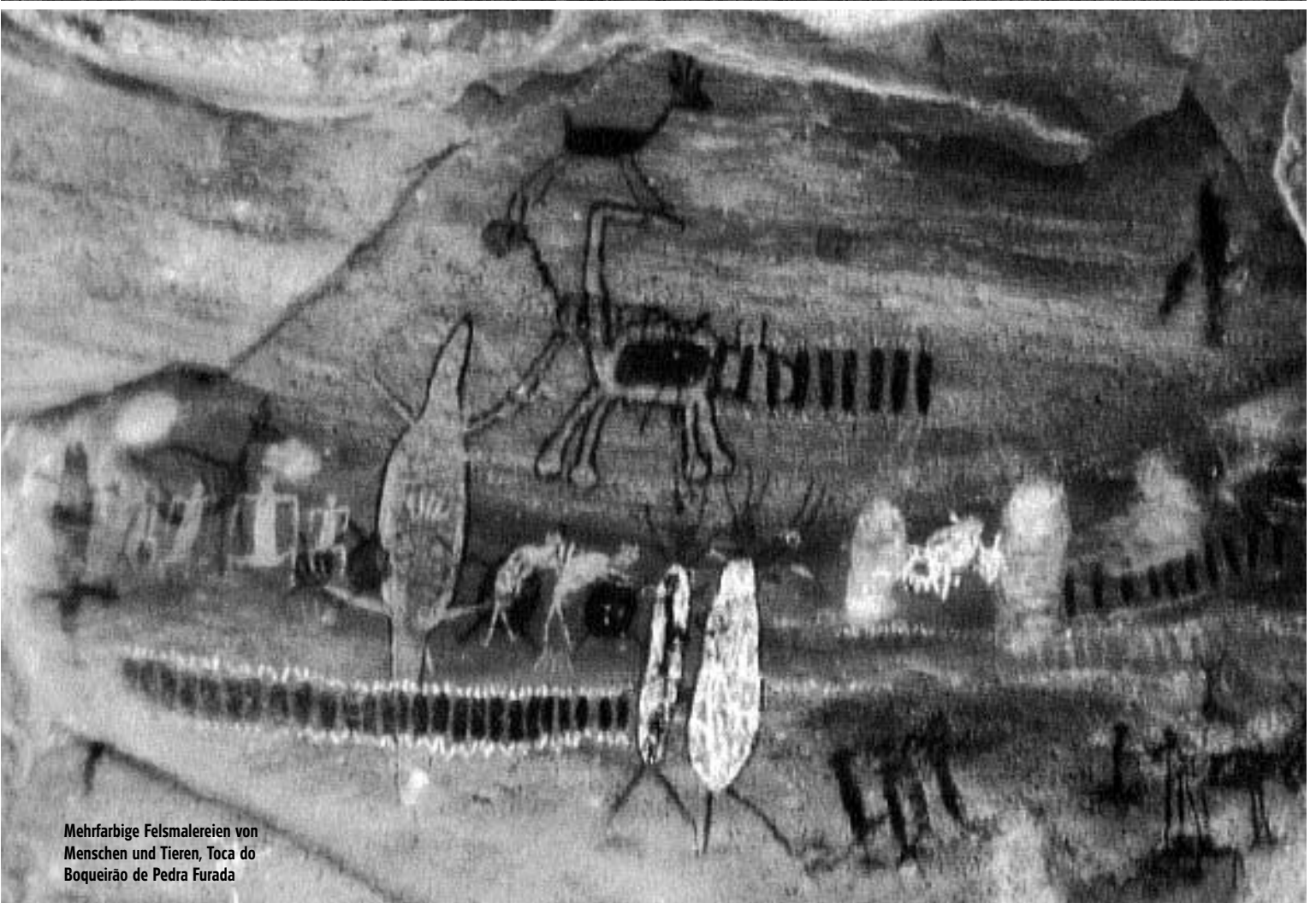
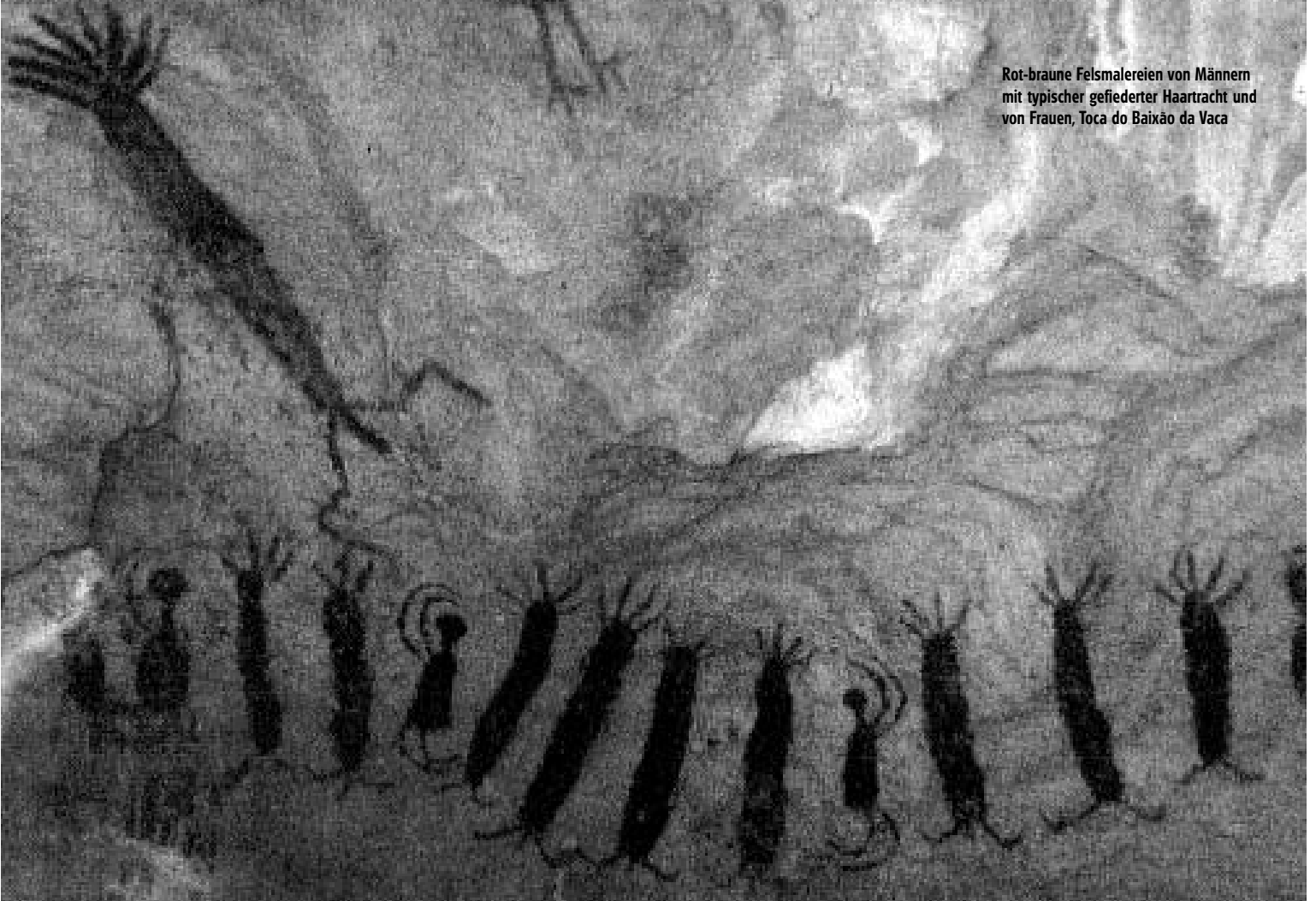


Rot-braune Felsmalereien von Männern mit typischer gefiederter Haartracht und von Frauen, Toca do Baixão da Vaca



Mehrfarbige Felsmalereien von Menschen und Tieren, Toca do Boqueirão de Pedra Furada

Der Nationalpark Serra da Capivara:

Die bedeutendsten Felsmalereien in Brasilien

TEXT: BRUNO SCHMIDT*

Brasilien verfügt über mehr vorzeitliche Felsbildstätten als allgemein bekannt ist. Man findet sie in allen 27 Bundesstaaten mit Ausnahme von Espírito Santo, Amapá und dem Distrikt Brasília. Die größte Zusammenballung von archäologischen Fundstätten und von Felsbildern bezogen auf ganz Amerikas trifft man jedoch im Nordosten, im Bundesstaat Piauí. Die Landschaft Piauí liegt zwischen dem Amazonas-Becken und dem Atlantik; sie besitzt ein Klima, das von langen Trockenzeiten gekennzeichnet ist, die von verheerenden Regenfällen unterbrochen werden. Piauí ist Teil des Maranhão-Paraíba-Basins. In dieser Gegend existieren einige archäologisch interessante Nationalparks. Im Norden in der Nähe von Piri-piri der Nationalpark Sete Cidades mit seinen eindrucksvollen Felsformationen und im Süden der Nationalpark Serra da Capivara. Dieser Park liegt innerhalb einer halbtrockenen Region und bildet eine natürliche ökologische Grenze zwischen dem ariden Hinterland und dem Amazonas.

Die Gründung des Nationalparks Serra da Capivara

Der Nationalpark Serra da Capivara wurde 1979 mit dem Ziel gegründet, eine ca. 1.300 km² große Fläche zu schützen, die fast gänzlich mit *caatinga* (einem für

**Der Autor studierte Physik an der Universität Köln. Schön früh begann er sich für Archäologie, Ethnologie und frühe Geschichte zu interessieren. Intensive Studien- und Forschungsreisen führten ihn zunächst in den Mittelmeerraum, dann nach Mittel- und Südamerika, dem Pazifik und nach Afrika. Im Jahr 1994 veröffentlichte er sein erstes Buch mit dem Titel „Die Ureinwohner der Kanarischen Inseln“. Andere Publikationen folgten. Seine neuerlichen Forschungen und Reise-tätigkeiten beschäftigen sich mit der faszinierenden Vorgeschichte Brasiliens und deren Felsbildkunst, der dann sein nächstes Buch gewidmet werden soll.*

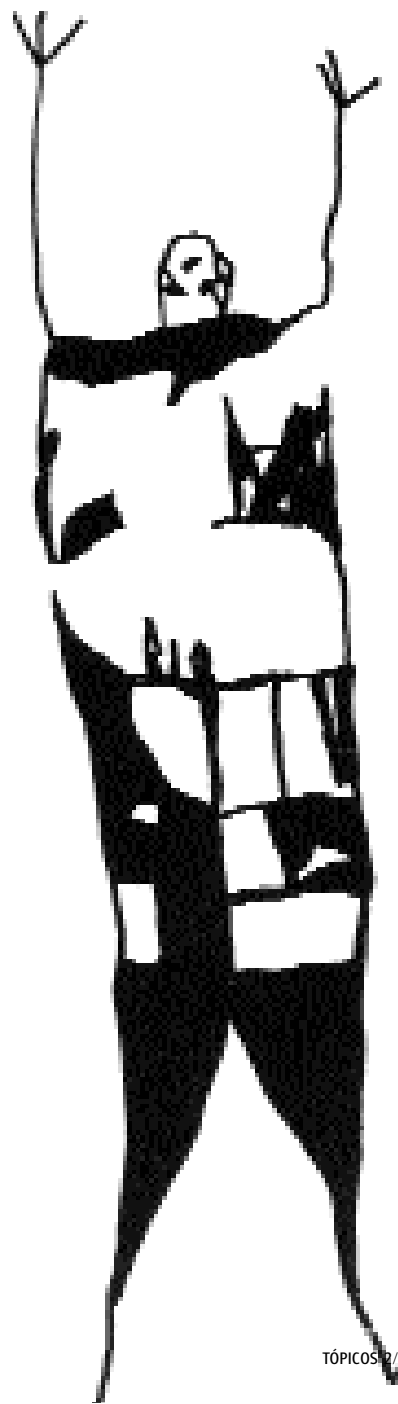
Nordost-Brasilien typischen trockenem Buschwald) bedeckt ist. Diese Gegend weist die größte Dichte an prähistorischen Stätten von ganz Amerika auf. Es gibt hier mehr als 300 Stätten von Felsmalerei, die umfangreich über die Vergangenheit berichten. Sie stellen eine bedeutende Quelle dar, um das Leben von vor mehr als 50.000 Jahren zu rekonstruieren. Um die Existenz des Nationalparks zu sichern, gründete ein Team von Forschern die *Fundação Museu do Homem Americano (FUMDHAM)*.

Ziel dieser Institution ist der Erhalt des natürlichen und kulturellen Erbes des Parks, die Durchführung interdisziplinärer Forschungsarbeiten sowie ein Zusammenwirken mit der einheimischen Bevölkerung. Im Jahr 1991 wurde der Nationalpark Serra da Capivara von der UNESCO wegen der Bedeutung seiner archäologischen Funde auf die Liste der Weltkulturerbe gesetzt.

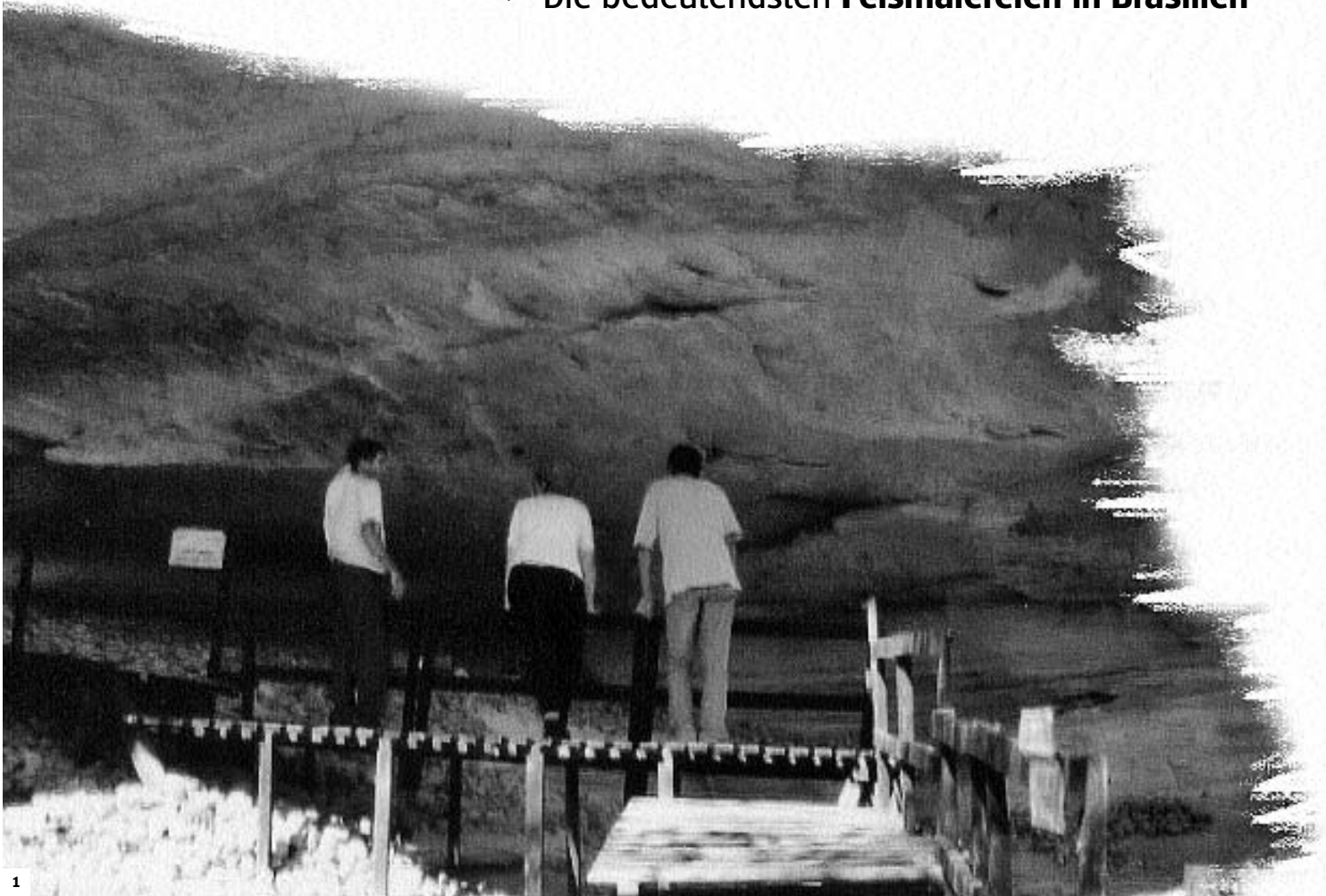
Die Felsmalereien in der Serra da Capivara

Die bekannteste Stätte des Parks ist der Felsüberhang Toca do Boqueirão da Pedra Furada. Die Felsmalereien an dieser Stelle zeigen sowohl menschliche Figuren als auch Tierdarstellungen. Die menschlichen Figuren zeigen Aktivitäten des täglichen Lebens, insbesondere Tänze. Das bekannteste Bild ist ein Muttertier mit einem Jungen. Das Muttertier zweifarbig gemalt in weiß und rot, das Jungtier darunter einfarbig in rot, beide in beachtlicher Bewegung. Eine andere bedeutende Stätte wird Toca do Baixão da Vaca genannt; es handelt sich um einen aus Sandsteinkonglomerat bestehenden Felsüberhang von 113 m Länge mit 749 gemalten Einzeldarstellungen. Die vorherrschenden Figuren gehören zur Nordeste Tradition, die der frühesten Periode des Serra da Capivara Stils entspricht (12.000–8.000 v. Chr.). Die Szenen von Toca do Baixão da Vaca zeigen verschiedene Themen, darunter Darstellungen von Geschlechtsverkehr, Tanz und Jagd.

Der Boqueirão do Paraguaio ist ein Felsüberhang mit zwei verschiedenen Abschnitten. In dem unterem Abschnitt kann man menschliche Figuren und Tiere sehen, meist Hirsche mit Geweihen und Emus. Die Malereien des oberen Abschnitts wurden mit Ockerfarben in verschiedenen Schattierungen



▷ Die bedeutendsten **Felsmalereien in Brasilien**



1

1 | Hölzerner Steg an der Stätte Toca do Sítio do Meio

2 | Abbildung eines Muttertieres mit einem Jungtier, Toca do Boqueirão de Pedra Furada, Symbol des Nationalparks Aerra da Capivara

3 | Rekonstruktion des Schädels von „Luzia’s“

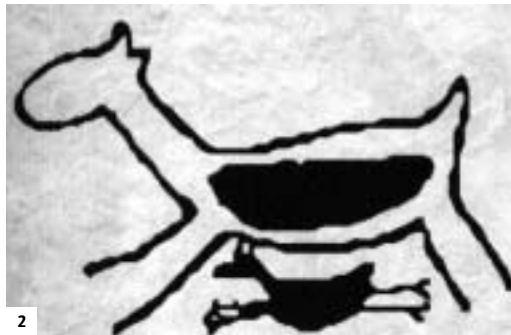
4 | Abbildung eines Albatros, Baixão das Mulhere

5 | Abbildungen von typischen Sex und Geburt darstellenden Szenen, Toca do Baixão da Vaca

6 | Ursula Calderon, eine der letzten noch lebenden Yamana-Frauen in Puerto Williams (Chile)

7 | Sogenannte Mini-Malereien (mit etwa 1–2 cm Durchmesser), Boqueirão do Paraguaio

8 | Abbildungen von typischen tanzenden Figuren, Toca do Boqueirão de Pedra Furada

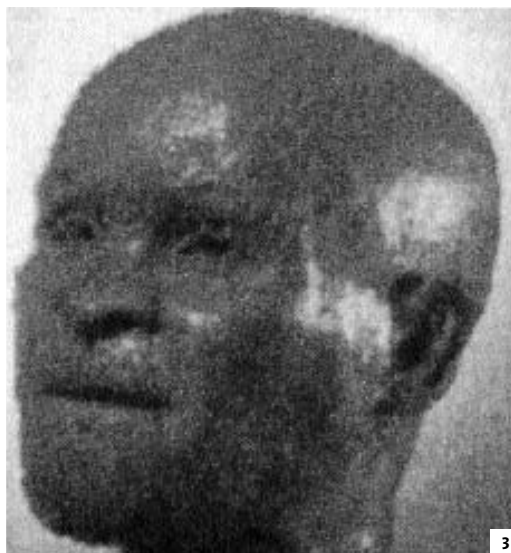


2

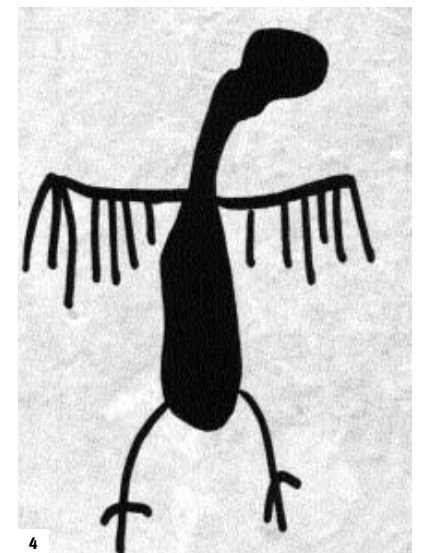
erstellt. An dieser Stätte wurde eine Besonderheit entdeckt, nämlich ein kleiner blauer Hirsch, eine bisher in der Vorgeschichte unbekannte und nicht für Malereien verwendete Farbe. Allerdings gibt es inzwischen eine weitere in Kolumbien entdeckte Stätte mit einer Ausmalung blauer Farbe.

Farben aus Eisenoxyd

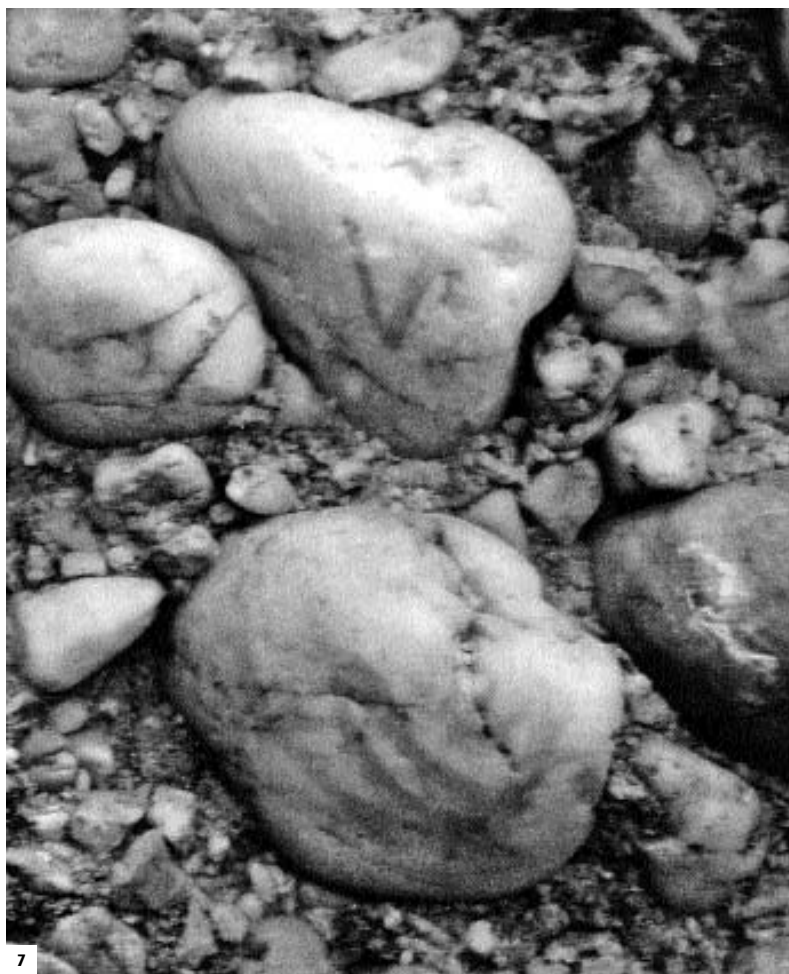
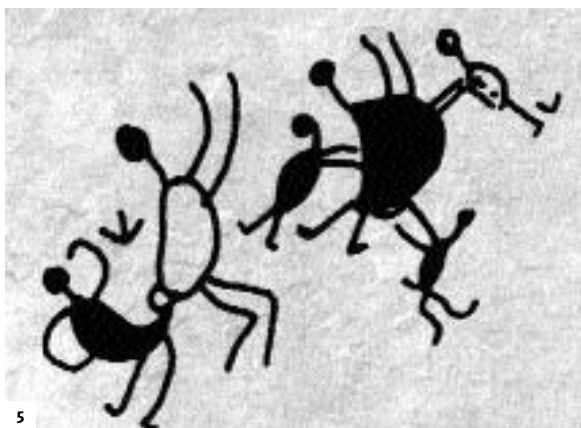
Die bei den Malereien am häufigsten verwendete Farbe war in den älteren Zei-



3



4



ten rot, eine Farbe, die man aus Hämatit (Eisenoxyd) gewann. Schattierungen wie hell, mittel und dunkel gewann man durch unterschiedliche Farbkonzentrationen. Diese erhielt man, indem man das Eisenoxyd erhitzte. Vor etwa 9.000 Jahren begannen die Künstler zusätzliche Farben zu verwenden, wie beispielsweise gelb, das aus dem Mineral Geothite gewonnen wurde, weiß aus Gips oder Kaolin, schwarz, das aus verbrannten organischen Materialien wie Knochen oder aus Holzkohle gewonnen wurde und grau als ein Gemisch aus den beschriebenen Farben weiß und schwarz.

Die Datierung der Felsmalereien

Die Arbeit von FUNDHAM machte es möglich, einige stilistisch unterschiedliche Kulturstufen der Felsmalereien zu identifizieren, wobei Radiokarbonmessungen zeigten, dass Menschen schon vor 29.000 Jahren ihr Leben im brasilianischen Nordosten anhand von Maleereien dokumentierten. Die Größeren dieser Felsmalerei-Kulturstufen nennt man Traditionen; sie werden durch die Themen und Szenen ihrer Darstellungen charakterisiert. Zwei größere Traditionen konnten so definiert werden. Die erste Tradition wird als Nordeste Tradition bezeichnet. Ihre Phase begann

etwa 12.000 v. Chr. und endete etwa um 6.000 v. Chr. Die zweite Tradition haben wir als Agreste bezeichnet. Sie begann um 8.000 v. Chr. und hielt sich 4.000–4.500 Jahre. Die Nordeste Tradition ist die dominantere Tradition der Serra da Capivara. Sie ist durch erzählende Darstellungen von Tieren und Menschen charakterisiert, entweder allein oder gemeinsam. Die menschlichen Figuren sind fast immer in Aktion und zeigen Tanz, Geschlechtsverkehr, Geburt, Jagd etc. Die abgebildeten Tiere geben die Fauna wieder, wie sie damals in der Gegend existierte: Emus, Gürteltiere, Panther, Alligatoren, Fische, verschiedene Vogelarten und Affen. Sowohl Menschen, als auch Tiere zeigen dabei eine erstaunliche Beweglichkeit. Beide Traditionen umfassen auch geometrische Figuren, Zeichen oder Symbole, die als ein spezieller Code interpretiert werden können, dessen Bedeutung im Laufe der Zeit verloren gegangen ist. Jeglicher Versuch einer wissenschaftlichen Interpretation dieser geometrischen Figuren ist bisher gescheitert. So wartet das vielleicht größte Geheimnis des Nationalparks Serra da Capivara noch auf seine Entschlüsselung. ■

